

Jahreshauptversammlung 2019

Resolution zur Steuerung der Digitalisierung von Schulen

Die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen hin zu einer durch digitale Technik geprägten Welt schreiten mit zunehmendem Tempo fort. Aus Sicht der NDV ist diese ein unumkehrbarer Prozess allergrößten Ausmaßes, der kluger zentraler Steuerung bedarf.

1. Die erforderliche Umsteuerung ist zentrale Landesaufgabe und muss vom MK federführend organisiert werden. Dabei geht es zunächst um Anpassung der Curricula: Fachberater aller Fächer sollten umgehend klären, welche neuen Ziele eine erweiterte Medienkompetenz erforderlich macht und welchen Fächern sie zuzuweisen sind. Desgleichen müssen die zahlreichen Lernprogramme und digitalen Tools auf ihre unterrichtliche Eignung geprüft werden. Entscheidend ist dabei ihr didaktischer Mehrwert. Entsprechend bewährte und auch entwicklungspsychologisch angemessene Verfahren sind den Schulen als Basiskonzepte zur Verfügung zu stellen.
2. Das MK hat eine zeitnahe und nachhaltige Aus- und Fortbildung aller Lehrkräfte zu ermöglichen. Sie muss durch Fachleute erfolgen, die aus der Unterrichtspraxis kommen. Kostenpflichtige Angebote externer Anbieter sind in der Regel wenig unterrichtsbezogen.
3. Unerlässlich, aber dem nachgeordnet, ist die logistische Aufrüstung. Die NDV begrüßt die entsprechenden Ankündigungen des Koalitionsvertrags zur Bildung in der digitalen Welt, bekennt sich aber entschieden zum Grundsatz „Didaktik vor Technik“. Dem folgend muss es eine Selbstverständlichkeit werden, dass in Zusammenwirken von Land und Kommunen die notwendigen sächlichen und personellen Voraussetzungen geschaffen werden, alle Schulen angemessen auszustatten sowie eine professionelle Systembetreuung sowie hohe Datensicherheit zu gewährleisten. Angesichts der gesamtgesellschaftlichen Bedeutung der Aufgabe sind beide Instanzen in eigener Ergebnisverantwortung gefordert.
4. Die digitale Prägung der Welt von morgen birgt an vielen Stellen Gefahren, die sich jetzt schon abzeichnen: weitgehende Erfassung von Verhaltensmustern, Überwachung, Manipulierung durch selektive Information. Auch diese bisher zu wenig gesehene Entwicklung erfordert ein curriculares Umdenken: Schüler müssen neben den Chancen auch die Risiken und Gefahren einer entgrenzten Digitalisierung für demokratische Gesellschaften zuverlässig erkennen können. Ankerfach eines solchen digitalkritischen Ansatzes könnte ein Pflichtfach allgemeinbildende Informatik werden, aber auch Philosophie und Politik-Wirtschaft bieten wichtige Anknüpfungspunkte.

Die NDV ist bereit, bei der anstehenden Umsteuerung mit ihrer praktischen Expertise auf allen Ebenen zu helfen. Gerade im gymnasialen Unterricht der Oberstufe wird es darum gehen, durch die Nutzung digitaler Medien Freiräume für eine stärkere unterrichtliche Interaktion im Gespräch zu schaffen. So könnten digitale Medien in einzelnen Fächern sogar helfen, die wissenschaftspropädeutische Ausrichtung als Merkmal gymnasialer Bildung zu intensivieren.